

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 15.

Hirschberg, Donnerstag den 12. April 1821.

Gesang
für Confirmanden beim Pflanzen der Confirmations-Bäume.

Wir pflanzen diese Bäume
Mit unsrer eignen Hand,
Und wünschen schnelle Keime,
Gedeihn im Ackerland!

Mögt tiefe Wurzeln treiben
Tief in der Erde Schooß,
Sollt unbeschädigt bleiben
Und mit uns wachsen groß!

Mögt aus der Tiefe trinken
Und auch des Himmels Thau,
Wenn schwüle Tage sinken
Und Nächt' auf Flur und Au'!

Steht fest in Sturmestoben,
Und wenn die Erd' erschrickt,
Und bebet nicht, wenn oben
Der Blitz durch Wolken blickt!

Bis zu den fernsten Tagen
Zu danken schön und zart,
Wollt reiche Früchte tragen,
Doch nur von guter Art!

Dann seyd ihr unsers Lebens
Und unsers Herzens Bild,
Und Zeugen unsers Strebens,
Das der Vollendung gilt.

Wir wachsen, blühen, prangen
Und segnen, wer uns naht,
Und stillen sein Verlangen
Durch Hülf' in Wort und That.

So danken wir den Treuen,
Die uns als Aeltern, Freund'
Und Lehrer zu erfreuen
Sich all' bisher vereint.

Im Mißgeschicke zagen
Soll niemals unser Herz,
Soll mit Ergebung tragen
Des Schicksals Bürd' und Schmerz.

Auch in der Stürme Toben
Wank' unsre Treue nicht,
Bis einst der Vater oben
Des Lohnes Kränze flicht.

Ihm dulden wir zur Ehre
Und leben, sterben ihm.
Ihm preisen Himmels-Chöre,
Ihm dienen Seraphim!

Und dir, dem Eingebornen,
Dem größten Menschenfreund',
Der du für die Verlornen,
Und auch für uns geweint —

Dir, dem wir jüngst geschworen
In Gottes Heiligthum',
Und der du uns erkohren
Zu deinem Eigenthum.

Auch dir sey Preis und Ehre
Von allen dargebracht!
Und dieser Jubel währe
Bis hin zur Todes-Nacht!

Laß dann uns selig sterben,
Reif für die Ewigkeit.
In dieser lass' uns erben
Des Vaters Herrlichkeit!

B.

Möchte die schöne und heilsame Sitte, Confirmationsbäume zu pflanzen, zur Zeit nur hin und wieder herrschend, allgemein werden! Wir hätten dann heilige Haine, segnend durch ihre Früchte und ihre Erinnerungen, und mindernd den nicht seltenen Baumfrevel. B.

Die Erdbeeren
oder
das wandernde Geschenk.

(Fortsetzung.)

Die Worte der schönen Kathinka, die Art, mit der sie sprach, und vor allem die augenscheinliche Unmöglichkeit, ihren Wunsch zu erfüllen, waren Dinge, die die gutmüthige Seele ihres Liebhabers schmerzlich kränkten. Mit tief glühendem verschlossenen Unmuthe verließ er das Fräulein, und durchstrich in der scharfen Eisluft die Straßen der prächtigen Kaiserstadt. Unmöglich schien es ihm, jene Frühlingskinder unter diesem Klima anders als durch Zauberei zu erlangen, und er glaubte selbst bezaubert zu seyn, als er auf einmal, ganz nahe bei sich, und ganz laut und deutlich von Erdbeeren sprechen hörte! Es war die Verkäuferin der bewußten Erdbeeren, die eben mit dem Haushofmeister eines ausländischen Prinzen in Unterhandlung war; der Prinz wollte des andern Tages ein glänzendes Diner geben, wo diese Seltenheit wohl an ihrem Platze gewesen wäre; blos um einige Louisd'or war man noch uneins.

Ohne sich einen Augenblick zu bedenken, mischte sich Kossinski in die Unterhandlung: er versprach jeden Preis zu bezahlen, und drang so beweglich in den Haushofmeister, ihm die Früchte zu überlassen, daß dieser bald merkte, mit was für einer Art von Kranken er es zu thun hatte, und ihm aus wahrer Menschenliebe das Feld überließ. Kossinski schloß den Handel, allein fremd in der kostbaren Residenz, in einem abgeschiednen Lande, und nicht vom ausgezeichnetem Vermögen, fielen ihm wohl die geforderten fünfundzwanzig Louisd'or ein wenig schwerer, als seinem reichen, prächtigen Nebenbuhler jene achtzig Rubel. — Doch sie wurden ausgezahlt, und entzückt eilte die treue Iris des Fräuleins, ihr die gewonnene Summe zu überbringen. Die Größe des Betrags überwog im ersten Augenblick einen aufsteigenden Trübsinn im Herzen der stolz fühlenden Kathinka, der wohl aus einer Regung von Beschämung kommen mochte; allein noch schmerzlicher ward ihr Gefühl erregt, als sie den Namen des Käufers erfuhr, und als vollends das Mädchen ihr die Vermuthung mittheilte, wie Kossinski morgen ein Abendessen zu Ehren einer kürzlich angekommenen schönen Landsmännin geben werde. Sie belegte diese Vermuthung mit Aufzählung verschiedener kleiner, ziemlich beweisender Umstände, — und Kathinka mußte sich heute wider ihren Willen überzeugen, wie werth Kossinski ihrem Herzen eigentlich sei. Also dieß war die Ursache seines gestrigen zerstreuten Wesens, seines schnellen Aufbruchs? Also eine Andere hatte er in Gedanken? und ich selbst muß ihm das Geschenk verschaffen, mit dem er eine Andere überraschen will!

So besprach sie sich mit sich selbst, und daß es eben nicht wohlgethan sei, einen so gestimmten Liebhaber noch obendrein mit übler Laune zu verscheuchen, mochte ihr wohl ihr Bewußtseyn sagen. Noch war sie mit diesen traurigen Gedanken beschäftigt, als der Bediente des Verlorengeglaubten eintrat, und ihr — o Freude! — die purpurfarbnen Erdbeeren, die ihr so viele Unruhe gemacht hätten, zum zweitenmale in die Augen glänzten.

Weniger erfinderisch in kunstreichen Wendungen der Galanterie als Alexowitz, hatte der treuherzige Kossinski kein Bedenken getragen, das Geschenk geradehin zu übersenden; allein zärtlich hatte er mit eigner Hand das Körbchen, worin die Früchte lagen, mit Blumen und farbigen Schleifen geschmückt.

Nie hat wohl ein Geschenk eine so freudige Ueberraschung in dem Herzen eines Mädchens erregt, als diese verhängnißvollen Erdbeeren, deren Begebenheiten übrigens noch lange nicht zu Ende waren. Die Mutter des Fräuleins, entzückt über den seltsamen Zufall, der sie ihr zum zweitenmal in die Hände gab, sah sie als ein glückliches Mittel an, sich einer lastenden Verbindlichkeit mit Feinheit zu entledigen. Sie war den Bemühungen eines der vornehmsten Rechtsgelehrten in einer streitigen Sache sehr verschuldet, sie glaubte ihm ihre Dankbarkeit nicht anständiger und feiner ausdrücken zu können, als durch diese unbedeutende, aber kostbare Seltenheit, und so wurde das Körbchen mit allen seinen zärtlichen Bänder- und Blumenschmuck zu seiner nützlichen Bestimmung gesandt. Kathinka war zu sehr entzückt über den Empfang der Gabe, als daß sie ihrer Mutter die Anwendung derselben im geringsten hätte bestreiten sollen.

Daß die Erdbeeren auch bei ihrem neuen Besitzer Vergnügen erregten, war natürlich, war dieß Vergnügen gleich von minder empfindsamer Art; sie kamen ihm erwünscht, denn er hatte schon lange auf eine Erfindung gedacht, dem ***schen Gesandten, der ihm gefällig gewesen war, eine kleine Artigkeit zu beweisen, und an diesen wurden also die kleinen Wanderer ohne Aufschub übersandt, was auch die Dame vom Hause, die lieber ihre Freunde damit bewirthet hätte, dagegen einwenden mochte.

(Der Beschluß folgt.)

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Oestreich.

Nachrichten aus Laibach sagen: Gleich nach Ankunft der Nachricht von den empörenden Auftritten, die sich in Piemont ereignet haben, traten die beiden Kaiser zusammen, um sich über die Mittel zu besprechen, diesen neuen, die Ruhe Italiens, und die gesetzmäßige gesellschaftliche Ordnung, bedrohenden Gefahren, mit Kraft zu begegnen. Dem heiligen Zwecke der hohen Verbündeten gemäß, unter keiner Bedingung das Werk der Meuterei und der Empörung anzuerkennen, sondern daßelbe mit aller Macht zu bekämpfen, beschlossen beide Kaiser, dem immer mehr steigenden Frevel mit dem größten Nachdrucke entgegen zu treten. Ansehnliche Verstärkungen eilen von Seiten Oestreichs nach Italien. Der Kaiser von Rußland gab sogleich den Befehl zum Aufbruch eines Russischen Heeres von 80000 Mann, das sich in Volhynien befindet, und welches über Ungarn sogleich den Weg nach Italien antreten soll. Der General Jermoloff, der sich einen ausgezeichneten Ruhm erworben, soll diese Armee anführen. Zugleich hat der Kaiser den Heeres-Abtheilungen, die weiter rückwärts stehen, befohlen, die Stelle des Volhynischen Armeekorps einzunehmen. Sogar die Garde-Regimenter haben Befehl zum Aufbruch erhalten, und sollen fürs erste sich nach Witepsk begeben. Diese schnellen, hochherzigen, energischen Beschlüsse beweisen die innige Verbindung der hohen Mächte, und werden ihre Wirkung weder in der Meinung noch in der That verfehlen. Wenn die Gefahren, die in der verhängnißvollen Zeit das Heiligste bedrohen, groß sind, so sind es nicht minder die moralischen und physischen Kräfte, welche ihnen die Spitze bieten können und bieten werden.

Ueber den Aufstand in Piemont erfährt man folgendes Nähere:

Nachdem Se. Maj. am 10ten Abends bis tief in die Nacht mit Ihren Ministern berathschlagt hatten, ward am 11ten die erste Proclamation kund gemacht. Der König war entschlossen, sich an der Spitze der Garnison von Turin und einiger Regimenter, auf deren Treue man rechnen zu können glaubte, nach Alessandria, welches man als den eigentlichen Mittelpunkt des militairischen Complotts betrachtete, zu begeben. Am 12ten erließ Se. Majestät die zweite Proclamation, und die Truppen waren auf dem Schloßplatze versammelt, als um 1 Uhr Nachmittags drei Kanonenschüsse von der Citadelle, vermuthlich das verabredete Signal zu einem allgemeinen Aufstand, verkündigten, daß die Garnison der Citadelle, 300 Mann stark, sich für die Rebellion erklärt, eine dreifarbige Fahne mit den Farben der Carbonari aufgesteckt und die Spanische Constitution ausgerufen hatte. Schon den Tag zuvor hatten sich ungefähr tausend Studenten auf dem Glacis versammelt und die Nacht in der Citadelle zugebracht. Als der Prinz von Carignan vor der Citadelle erschien, wurde er zwar mit militairischen Ehren empfangen, die Zugbrücke war aber aufgezogen und es fielen mehrere Flintenschüsse von den Bastionen. Noch am nämlichen Abende ward den Ministern der auswärtigen Höfe bekannt gemacht, daß der König, da Er nicht mehr hoffen könne, die Verschwörung zu überwältigen, jedoch weder Sein Land dem Unglück eines bürgerlichen Kriegs Preis geben, noch an Seinen Alliirten zum Verräther werden wollte, der Regierung entsagt habe.

Während aller dieser Begebenheiten herrschte zu Turin wie in den Provinzen vollkommene Ruhe. Das Volk nahm keinen Theil an der Rebellion. Die Anstifter derselben wußten diesmal keinen andern Vorwand zu finden, als die angebliche Gefahr des Einfalls einer Oestreichischen Armee in Piemont, dessen Gränz-Festungen, wie sie allenthalben verbreiteten, von einer unmittelbaren Belagerung bedroht seyn sollten. Wir überheben uns der Mühe, diese eben so ungereimten als treulosen Gerüchte, von deren völliger Grundlosigkeit

*

Jeder, der nicht alle Vernunft abgeschworen hat, längst überzeugt seyn muß, und welche Se. Majestät der König von Sardinien in Ihrer zweiten Proklamation mit so viel Nachdruck als Würde widerlegt haben, hier weiter zu bekämpfen; die Absichten der Secte, welche sie ausstreut, ohne selbst daran zu glauben, sind ohnehin allgemein bekannt, und entwickeln sich, wie die Plane ihrer zahlreichen Mitverschwornen in andern Ländern, von Tage deutlicher. Traurig und erschütternd aber ist es, zu sehen, wie frevelhaft heute mit dem Schicksal der Nationen gespielt wird, unter welchen muthwilligen nichtsbedeutenden Vorwänden Könige von ihren Thronen verdrängt, alle Rechte und Pflichten mit Füßen getreten, und die ruhigsten und glücklichsten Länder unabsehbarem Verderben überliefert werden. Es ist in der That kaum denkbar, daß im Angesicht solcher Vorfälle nicht alle Augen sich öffnen, und die erhabenen Zwecke der verbündeten Souverains, die durchaus auf nichts Anderes gerichtet sind, als einem so empörenden, so widernatürlichen Stande der Dinge ein Ziel zu setzen und die Ruhe ihrer eigenen Völker zu erhalten, nicht von allen Seiten erkannt und gewürdigt werden sollten.

Die Entsagung der Krone zu Gunsten des Herzogs von Genevois hatte zur Folge, daß der Prinz-Regent (v. Carignan) welcher unterdeß das Ruder der Regierung übernahm, einen Abgesandten an den Herzog n. Modena schickte, welcher unterm 16. folgende Erklärung des neuen Königs zurückbrachte: daß Se. Kön. Hoheit wohl die Königl. Macht, als Ihnen zustehend, übernehmen wollten, allein nur unter der Bedingung, daß Sie den Königl. Titel nicht eher annehmen, bis Se. Maj. in vollkommener Freiheit zu erkennen gegeben haben würden, daß Höchstdieselben die Krone frei niedergelegt hätten. Ferner erklären Höchstdieselben alle gegen das vorige Königl. System sich auflehnende Unterthanen für Rebellen, und fordern alle gute Unterthanen auf, Höchstihren Befehlen pünktlich Folge zu leisten.

Diese Willensmeynung Se. Königl. Hoheit hat viel Aufsehen erregt, und scheint das Fortschreiten der Revolution zu hemmen; vielleicht gar von seinem Ende nicht entfernt zu seyn. Der Sitz derselben ist auf Turin und Alessandria beschränkt. In Turin behaupten die aufrührerischen Truppen die Citadelle, und in Alessandria hauset eine eigene Regierungs-Junta, welche sich der revolutionairen Junta von Turin nicht fügt. Der Prinz v. Carignan hat bereits die Regierung niederlegen wollen, hat sich jedoch bewegen lassen, dieselbe noch zu führen, um zu verhindern, daß die Hauptstadt nicht der Anarchie preisgegeben würde.

Im Genuesischen herrscht Ruhe und Anhänglichkeit an den König.

Die Garnison der Grenzfestung Navora leistet nur Folge den Befehlen des Herzogs v. Genevois.

Am 13. März, wo die Constitution zu Turin proklamirt ward, entstanden manche Unruhen in der Stadt, während welcher mehrere Individuen getödtet u. wahrscheinlich die Opfer persönlicher Rache wurden. An demselben Tage, Morgens 1 Uhr, unterschrieb der König die Entsagungsakte und wenige Stunden nachher reisete er nach Nizza ab. Der Hof bot in diesem Augenblick ein beklagenswerthes Ansehen dar.

Der General Gislenga hat den König Victor Emanuel begleitet. Er ist jetzt von dieser Reise zurückgekommen und der Prinz Regent hat ihn zum General-Gouverneur dieser Hauptstadt ernannt.

König Victor Emanuel ist zu Nizza, wohin sich Se. Maj. zurückgezogen, glücklich angelangt.

Nach der neusten Proclamation des Herzogs v. Genevois setzt Höchstderselbe 3 General-Gouverneurs ein, welche in Savoyen, Genua und dem übrigen Staaten-Theile, alle Gewalten in sich vereinen und die treu gebliebenen Obrigkeiten werden angewiesen, ihnen pünktlichen Gehorsam zu leisten.

Italien.

Die Folge der glücklichen Gefechte in den Abruzzos war das fernere weitere Vordringen der Oestreichischen Armee. Das Hauptquartier, welches am 12. März zu Frascati war, wie wir vor 8 Tagen mittheilten, befand sich am 15. zu Ferentino. Obrist-Lieutenant Entsch rückte an diesem Tage über Tagliacozzo auf Sora vor; 2000 Mann Neapolitanern unter dem Oberst de Conciliis, (der das erste Empörungs-Signal der Neapolitanischen Truppen gab) leisteten schwachen Widerstand; ein großer Theil ward gefangen, Sora besetzt, und Oberst-Lieutenant Entsch rückte unaufgehalten über Alina hinaus fort.

Die Colonne der Division Stutterheim, zu welcher dieser Oberst-Lieutenant gehört, stand in Verbindung mit der aus den Abruzzos vordringenden Colonne des F. M. L. Baron von Mohr; dessen Avantgarde d. 15. auch in Sulmona einrückte.

General W. Pepe war auf der Flucht und soll sich mit mehreren Insurrektions-Häuptern eingeschifft haben.

Die Neapolitanische Hauptmacht, gelagert bei San Germano, schien die vordringende Armee daselbst zu erwarten; allein die Auflösung der Pepeschen Armee und das Vordringen der Mohrschen Colonne im Rücken der feindlichen Stellung, bewog den Feind das Weite zu suchen, und am 17. rückte die Oestr. Avantgarde in San Germano ein. Das Hauptquartier war in Ceprano. Den 18. kam es nach einem beschwerlichen Marsche auf grundlosem Wege nach San Germano. Die Avantgarde war bis Mignano vorpoussirt. Am 19. bemächtigte man sich des Forts Monte Casino, besetzt durch 28 Offiziere, 300 Gemeine und 11 Kano-

ren. Die darin befindlichen Garde=Soldaten hatten den Dienst versagt und dadurch die Anhänglichkeit an ihren König bewiesen; sie erhielten Ober= und Untergewehr zurück und wurden einem Kaiserlichen Grenadier=Bataillon zugetheilt.

Während dessen operirte die Armee in Vereinigung auf die feindliche Stellung bei Mignano. Nunmehro fing aber die Neapolitanische Armee sich aufzulösen an; Tausende von Ausreißern irrten unter den Kaiserl. Truppen umher und der Anführer d. Neapolit. Macht, General Carascosa, sandte an den F. M. L. Graf Walmoden, einen Parlamentär; worauf der Gen. Fiquelmont, östr. Seits nach Capua gesendet ward, um Verhandlungen einzuleiten. Derselbe kam den 20. daselbst an, fand aber nur den Neapolit. General Ambrosio mit 2 Bataillon Garden. General Carascosa und Filangieri hatten nach Neapel flüchten müssen, indem die Garnison sie nicht duldete, und sogar auf sie gefeuert hatte. Doch war derselbe vom Prinz=Regenten beauftragt, die Unterhandlungen anzufangen. Die Folge war folgende

Convention von Capua:

Unterzeichnete sind, in Kraft der ihnen zu diesem Ende ertheilten Vollmachten, über folgende Artickel übereingekommen. 1) Die Feindseligkeiten werden auf allen Punkten des Königreichs eingestellt. 2) Die Feindseligkeiten zu Meere hören gleichfalls in der möglichst kürzesten Zeit auf und es werden zu dem Ende Couriere von beiden Armeen abgesendet. 3) Die Oestr. Armee besetzt am morgenden Tage Capua. Ihre Vorposten werden sich bis Aversa ausdehnen. 4) Die Besatzung der Stadt Neapel und ihrer Forts wird der Gegenstand eines besondern Convention seyn. 5) Die K. Oestr. Armee wird Personen und Eigenthum respektiren, in welcher Lage sich die Individuen auch befinden mögen. 6) Alles Eigenthum des Königs und des Staates in den von der K. Oestr. Armee besetzten oder noch zu besetzenden Provinzen, alle Arsenale, Magazine, Parks, Waffen, Manufakturen, Schiffswerfte, gehören Se. Maj. dem Könige, und werden in dieser Eigenschaft behandelt. 7) In allen von der Kaiserl. Oestr. Armee zu besetzenden Festungen und Forts wird, außer dem Oestr. Commandanten, ein Gouverneur im Namen des Königs angestellt. Die Verwaltung aller Militär=Vorräthe steht unter der Leitung der Königl. Administrativ=Behörden. 8) Die gegenwärtige Convention wird von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz=Regenten und von seiner Excellenz dem kommandirenden General der Kais. Oestr. Armee, Baron v. Frimont ratifizirt werden.

Unterzeichnet im Groß=Priorate von Neapel vor Capua d. 20. März 1821.

Graf Fiquelmont, Gen. S. K. K. Apost. Maj.
Ambrosio, Gen. S. Maj. d. Königs beider Sicilien.

(Vossische Berl. Zeitung.)

Nach den neuesten Nachrichten ist diese Convention zur Ausführung gekommen und die Oestreichischen Truppen am 24. März, die Czako's mit Oelzweigen geschmückt, wirklich in Neapel eingerückt! (Bresl. Z.)

Geboren.

(Hirschberg.) D. 10. März die Gattin des Herrn Rathsherr und Kfm. Morgenbesser, eine Tochter, Emma Emilie.

(Greiffenberg.) D. 26. März. Fr. Strickermstr. Stahn, eine Tochter. — D. 3. April Frau Kaufm. Müßigbrodt, eine Tochter.

(Liebenthal.) D. 23. März. Frau Lieut., Land= u. Stadtgerichts=Registrator Krauner, eine Tochter.

(Schmiedeberg.) D. 28. März. Frau Ziergärtner Hirschl, eine T. — D. 29. Frau Kupferschmidt Leno, eine T. — Den 29. Frau Hebamme Thamm, einen Sohn.

(Friedeberg.) Den 18. Frau Schuhmachermstr. Metzig, einen S.

(Reibnitz.) D. 14. März. Frau Müllermstr. Gebhard, einen S., Herrmann Theodor.

(Spiller.) D. 21. Frau Müllermstr. Hein, einen Sohn, August Wilhelm Leberecht.

(Goldberg.) D. 6. Fr. Lieut. Schmidt, eine T., Elise Auguste Emilie. — D. 13 Fr. Tuchm. Krause, eine T., Marie Mathilde. — Den 18. Frau Riemer, Marl, einen S., Heinrich Robert. — Den 18. Frau Schuhm. Bötelt, eine T., Friederike Pauline. — Den 25. Fr. Tuchm. Wittwer, einen Sohn, Carl Gustav.

(Friedersdorf.) Den 1. Frau Oeconomie=Verwalter Blochmann, einen Sohn.

(Schönau.) D. 8. März. Frau Riemermstr. Jüngling, eine T.. Louise Mathilde, welche den 21. wieder starb.

(Landeshut.) D. 2. April Frau Kaufm. und Rathmann Dorn, einen Sohn. — D. 3. Frau Schuhmachermstr Berger, eine T., — D. 3. Frau Barbier Blech, eine T.

(Löwenberg.) D. 26. März Fr. Schneider Balkenberger, eine T. — D. 29. Frau Weißgerbermstr. Scholz, Zwillingstöchter.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 10 April zu Cunnersdorf: Herr Ernst Kupferschmidt, Guthsbesitzer, 67 Jahr 7 M. 22 T., an einem Lungengeschwür.

(Landeshut.) D. 26. Friedericke Rosalie, älteste Tochter des Riemermstr. Göbel, 4 J. 9 T. — D. 30. Marie Auguste Mathilde, jüngste Tochter des Chor=Präfekt Hrn. Scharff, 3 J. 1 M. — D. 4. Johann Gottfr. Erling, Schneidermstr., 42 J. 7 W.

(Goldberg.) D. 24. Gust. Robert Julius, Sohn des Vorwerkbesitzer Menzel, 8 Tage. — D. 26. Christ. Gottlieb Güttlich, 50 Jahr.

(Greiffenberg.) D. 26. starb plötzlich am Schlage Mstr. Joh. Sam. Aug. Gräfe, Horndrechsler, auf einem Geschäftsgange im Rückwege von Schoosdorf nach Greiffenberg, 42 J. 7 M. 5 T.

(Reibnitz.) Den 23. März der alte Bauergutsbes. Gottfried Tietze, 80 J. weniger einige Monate. Er lebte 55 Jahr mit seiner noch lebenden Gattin in der Ehe und war ein allgemein geachteter Mann.

(Schönau) D. 28. März. Johann Gottlieb Kiesling, Rothgerbermeister, 47 J. 6 M. 11 T.

(Löwenberg.) D. 26. Friedrich Wilhelm, Sohn des Hrn. Handelsm. Wagler, 23 W. — D. 27. Henriette Clementine, Tochter des Hrn. Kfm. Mentzel, 12 Tage.

Todes-Anzeige.

Am 29. März früh nach 7 Uhr riß der unerbittliche Tod durch ein bösartiges Scharlachfieber unser ältestes hoffnungsvolles Söhnchen, Friedrich Robert, in einem Alter von 5 Jahren 3 Monaten 26 Tagen aus unserer Mitte. Gehorsam, kindliche Liebe und ausgezeichnete Lernbegierde — Tugenden, welche er in seinem kurzen Leben übte — so wie die bewundernswürdige Geduld, die er in seinen letzten Leidenstagen bewieß, werden unser unter seinem Verlust fast brechendes Herz bis zur Wiedervereinigung mit ihm erfüllen und sein Andenken bei uns erhalten. Wir rufen ihm nach:

Ruh' sanft! — Dein Auge schloß sich zu
Du gingst hin in das Land der Ruh.
Einst wird ein frohes Wiedersehn,
Auf ewig unser Glück erhöh'n.

Bertelsdorf bei Lauban, am 4. April 1821.

Gottfried Ullrich, Schullehrer.
Charlotte Ullrich geb. Schlecht,
als betrübte Aeltern.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat April 1821, ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Taxen

die Bäcker: Hornig auf der Langgasse, Friedrich auf der Schildauergasse, Otto vor dem Schildauerthore, Walter vor dem Burgthore, u. Hoffmann in den Hälterhäusern

das größte Brodt,

Hornig auf der Langgasse, Weinrich vor dem Schildauerthore, Müller vor dem Burgthore, und Friedrich auf der Schildauergasse,

die größte Semmel,

Die übrigen Bäcker backen Brod und Semmel meist von gleicher Größe.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern:

Hornig auf der Langgasse, Diettrich unter der Garnlaube, Engelmann auf der lichten Burggasse und Körnig am Burgthore.

Sämmtliche Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: Das Prß. Pfund Rindfleisch zu 4 Sgr. das Pfund Schweinfleisch zu 4 Sgr. 6 D'r. das Pfd. Schöpsenfleisch zu 5 Sgr., das Pfund Kalbfleisch zu 2 Sgr. 6 D'r., Mze. Hirschberg, den 6. April 1821. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub Nr. 23. hieselbst gelegene, auf 1893 thlr. 8 ggr. abgeschätzte Haus nebst Hinterhaus des verstorbenen Kaufmanns Herrn Daniel Gottlieb von Buchs in termino den 15. Juny d. J.
als dem einzigen Bietungs-Termine, öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 27. März 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll die sub Nr. 890 hierselbst gelegene, auf 500 thlr. abgeschätzte Scheune des verstorbenen Kaufmanns Herrn Daniel Gottlieb von Buchs in termino den 12ten Juny d. J.
als dem einzigen Bietungs-Termine öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 27. März 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Die Leipziger Feuerversicherungs = Anstalt
hat einen Fond von einer Million Thalern Conv. Geld, der immer zur Bezahlung der Feuerschäden in Bereitschaft liegt. Sie übernimmt die Versicherung gegen Feuersgefahr auf Gegenstände aller Art, als Gebäude, Mobilien, Waarenvorräthe, Feldfrüchte, Schiff und Geschirr, Mühlen ꝛc. mit Ausnahme von baarem Gelde und Dokumenten, und berechnet die billigsten Prämien in Verhältniß zu der mehreren oder minderen Gefahr, die sie zu übernehmen hat. Sie setzt sich für die ihr gezahlte Prämie an die Stelle des Versicherten, der wenn er sich zum vollen hat versichern lassen, vollen Ersatz erhält; sonst aber nur in dem Verhältniß der versicherten Summe zu dem übernommenen Risiko. Die Schäden werden prompt ohne Abzug gezahlt. Man kann auf beliebige Zeit bei ihr versichern; bei Versicherungen auf 5 Jahre wird die Prämie nur für 4 Jahre bezahlt. Die Prämien werden für die ganze Versicherungszeit voraus entrichtet.

Unter allen Umständen wird die Anstalt die größte Billigkeit zeigen, und die Ausmittelung der Schäden auf jede Weise erleichtern, soweit es nur irgend mit der Vorsicht wegen Hintergehungen sich vereinigen läßt, auch sich da, wo sie sich mit dem Versicherten nicht einigen könnte, schiedsrichterlichen Ausspruch unterwerfen. Die Versicherungen werden mit dem Unterzeichneten abgeschlossen. C. Weisse,

Bevollmächtigter der Leipziger Feuer = Versicherungs = Anstalt.

Als Agenten der Leipziger Feuer=Versicherungs=Anstalt, übernehmen wir Versicherungs=Aufträge an dieselbe und geben deren Pläne unentgeldlich aus. Greiffenberg, den 9. April 1821.

Conrad Kluge sel. Erben.

(Bade = Anzeige.) Die Verwaltung der Doktor Schmidtschen Bade=Anstalt ist mir für dieses Jahr wieder übertragen worden, und wird solche den 1. k. Monats eröffnet. Da mein Bruder wegen Abwesenheit von hiesigen Ort wünscht, dieses Grundstück bald möglichst zu verkaufen, so lade ich hiermit Kauflustige ein, sich deshalb bei mir zu melden, und die äußerst billigen Verkaufs = Bedingungen von mir zu erfahren. Hirschberg, den 10. April 1821. Samuel Ludwig Schmidt.

(Zur Nachricht.) Hiermit verfehle ich nicht, an die Renovation 4ter Classe 43ster Lotterie, bei mir und meinen Untereinnehmern, auf den Grund des 6. §. des Plans, ergebenst zu erinnern. C. H. Martens in Hirschberg,

Königl. bestallter Lotterie = Einnehmer.

(Logis=Gesuch.) Ein Quartier von vier Stuben, Küche, Holzgelaß ꝛc. nebst am Hause befindlichem Garten in der Vorstadt wird gesucht und weiset die Exped. des Boten den Miether nach.

(Nachricht.) Ein Paar gute lederne Handschuhe sind durch Verwechselung an Jemand gekommen, der sie gern dem Eigenthümer wieder zustellen möchte. Derselbe melde sich in der Exped.

(Musikalische Anzeige.) Bei Unterzeichnetem, wie auch bei den katholischen Herren Cantoren zu Schönau und Landeshut ist das musikalische Wochenblatt (herausgegeben von dem Musiklehrer Joh. Em. Großer zu Breslau) für den Preis von 3 sgl. R. M. zu bekommen. 3 Hefte des Wochenblatts sind schon bey mir.

Auch sammle ich Pranumeranten auf 2 Begräbniß=Arien und 6 leichte Duetts für die Violine. Von eben dem Componisten. Für Ersteres ist der Preis 8 gr. N. M., für Letzteres 8 gr. Cour. Der Ladenpreis wird dann 12 gr. Cour. seyn. Warmbrunn, den 9. April 1821.

Reißig, Buchbindermstr.

(Für Architekten und Baumeister.) Nachstehende berühmte Werke stehen zum Verkauf:

1) J. Fr. Penthers ausführliche Anleitung zur bürgerlichen Baukunst, mit vielen Kupfern. 4 Thle. Augsb. in halben Franz=Band.

2) Dessen richtige Anweisung, Bauanschläge zu machen, mit Kupfern. halber Franzband.

3) De la distribution des maisons de plaisance et de la decoration des edifices par Jacques François Blondel. 2 Thl. Paris. ganz Franzband.

4) Geometrischer Maaßstab der wesentlichen Abtheilung und Verhältnisse der Säulenordnungen, aus dem Quadrate der dorischen Säulenordnung ꝛc. von Bergmüller. Augsburg. mit Kpfrn.

Sämmtliche Bücher sind gut erhalten und bei dem Buchbinder Herrn Kriegel in Hirschberg zu besehen.

(Gefunden.) Ein Päktchen Hanf ist auf der Warmbrunner Straße gefunden worden. Der Eigenthümer melde sich in der Exped. des Boten.

(Dank.) Für den schmeichelhaften zahlreichen Besuch im heutigen Examen von Prima, sage ich im Namen der Anstalt dem verehrlichen Publiko gefühltesten Dank, so wie zwei verehrten ungenannt seyn wollenden Wohlthätern, von denen der Eine 1 Friedrichsd'or für Einen der Abiturienten, der andre 1 Dukat. für 2 der Unterstützung bedürftige Primaner bestimmte. Gottes Segen über die Förderer des Wohls dieser nicht nur bedürftigen, sondern auch würdigen Jünglinge! Körber.

(Wohlthat.) Für den Armen zu Seydorf: Von der Schuljugend zu Agnetendorf 2 thl. 2 sgl. 6 d'r. Von der Schuljugend in Saalberg 1 thlr. 9 sgl. 6 d'r. — Von einem Ungenannten 5 sgl. Mze.
Ferner von der Schuljugend in Hermsdorf für den Boberröhrsdorfer Armen 3 thlr. Mze.

C. W. J. Krahn.

(Wohlthat.) Für unsern armen Kranken haben wir ferner erhalten: 1) aus Hermsdorf: Von der Frau Oberamtmann Cogho 12 gr. Cour. 2) Von den Herrn Glasschneider Geier 5 sgr. Mze., wofür ergebenster Dank gesagt wird. Boberröhrsdorf, den 9. April 1821.

C. G. Leonhard.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 7. April 1820.

		B.	G.
Amsterdam in Courant . . .	Vista	—	—
dito	2 M.	144 1/4	—
Hamburg in Banco	4 W.	151 2/3	—
dito	6 W.	151 1/3	—
dito	2 M.	151	150 2/3
London p. 1. L. Sterling . .	dito	7. 3 1/2	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung . .	Vista	—	104 1/4
Augsburg	2 M.	104 2/3	—
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	105 3/4	—
dito	2 M.	—	104 1/4
Berlin	Vista	—	99 1/3
dito	2 M.	—	98 1/2
Holl. Rand-Ducaten pr.	Stk.	—	97
Kayserl. dito	dito	—	96 1/4
Friedrichsd'or pr.	100 R.	—	15 1/4
Conventions-Geld pr. . . .	100 R.	—	4
Münze	dito	175 1/4	175 3/4
Banco-Obligations pr. . . .	100 R.	84 1/6	—
Staats-Schuld-Scheine . . .	dito	67 1/2	—
Holl. Anleihe-Obligations . .	dito	—	—
Danziger Stadt-Obligations . .	dito	38 1/2	—
Churmärksche Obligations . .	dito	61 1/2	—
Hiesige Stadt-Obligations . .	dito	—	106
dito Gerechtigk. Obligations .	dito	84	—
Lieferungs-Scheine	dito	—	78 1/2
Tresor-Scheine	dito	—	100
Wiener Einlösungs-Scheine . .	150 Fl.	42 1/6	—
Pfandbriefe pr.	1000 R.	4 1/6	3 5/6
dito	500 R.	4 1/2	—
dito	100 R.	—	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 5. April 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	146	135	125
Gelber Weitzen . .	115	105	92
Roggen	74	66	60
Gerste	58	52	48
Hafer	36	34	33
Erbsen	75		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 7. April 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	135	125	115
Gelber Weitzen . .	105	95	85
Roggen	66	60	54
Gerste	50	46	42
Hafer	36	35	34

[Nebst einem Nachtrage.]

Nachtrag
zu No. 15. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land= und Stadtgericht soll das sub Nr. 21 hierselbst am Ringe gelegene, auf 1370 thlr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Kaufmanns Herrn von Buchs in Termino den 19ten Juni c.
als den einzigen Bietungs=Termine öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 27. März 1821.

Königl. Preuß. Land= und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Der hiesige Kaufmann Herr Gustav Wilhelm Barchewitz beabsichtiget in dem zu dem Grundstück sub Nr. 158. hierselbst, bisher gehörig gewesenen Glätthause, worin sich eine durch Wasser bewegte Glättmaschine befindet, an die Stelle und dem Wassergefälle der letztern eine Brettschneide anzulegen. Nach Vorschrift der §§. 6 und 7 des Allerhöchsten Edikts vom 28ten October 1810 bringen wir die Intention dieser neuen Anlage, wobei das jetzige Wassergefälle der Glättmaschine ganz unverändert gelassen wird, hiermit zur öffentlichen Kunde, indem wir alle diejenigen, welche gegen die Vorrichtung der in Rede stehenden Brettschneide, Einspruch machen zu können vermeinen, auffordern sich vor Ablauf der präclusiven Frist von Acht Wochen a dato bei uns zu melden. Schmiedeberg, den 6. März 1821.

Der Magistrat.

(Verkaufs=Anzeige von Grundstücken.) Unter denen mir zum Verkauf übertragenen Gegenständen zeichnen sich besonders

Zwei Frei=Güter, das eine zu 6, das andere zu 12000 thlr. nebst mehrern andern im Dominium hiesiger Gegend zu 30000 thlr.

ein mit 11 Scheffeln des besten Ackers und einen neuen Wohngebäude versehenes Grundstück in hiesiger Vorstadt,

eine in der ausgebreitesten Kundschaft stehende Mühle mit oder ohne Aecker,

ein mit Branntweinbrennerei versehener an einer der lebhaftesten Straßen gelegener und im vortheilhaftesten Betriebe sich befindender Gasthof aus, auf die ich, weil die gegenwärtigen Besitzer, theils etwas anderes zu unternehmen, theils sich zur Ruhe zu setzen, sich bestimmt haben, jeden Liebhaber mit Recht aufmerksam machen kann, und von deren würklichen Preiswürdigkeit ich jeden durch Anschläge überzeugen werde.

Auch ist eine Kram=Gerechtigkeit auf dem Lande mit freyen Schank, Speisen u. s. f. verbunden entweder auf mehrere Jahre zu verpachten, oder das Grundstück selbst auch zu verkaufen.

Die nähere Auskunft im Commissions=Comptoir von C. F. Lorentz.

(Verpachtung von Nutzkühen.) Die Kühe in Schildau sind noch nicht verpachtet, indem zwar Pächter sich in Mehrzahl gemeldet, welche jedoch nicht im Stande waren die Cautions=Bedingungen zu leisten, dies zur Nachricht für cautionsfähige Pachtlustige.

Das Wirthschafts=Amt der Güter Schildau und Zubehör.

(Capital zu verleihen.) Die früher in diesen Blättern gegen Pupillar=Sicherheit, ohne Einmischung eines Dritten, ausgebotnen 250 thlr. Cour., sind noch nicht ausgeliehen, da bis jetzt die nöthige Sicherheit, nicht gewährt werden konnte; es wird daher nochmals zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gedachte Summe bald oder Termin Johanni a. c. auf mit Ackerland versehene Grundstücken, jedoch nur mit Pupillar=Sicherheit, auszuborgen sind.

Das Wirthschafts=Amt der Güter Schildau und Zubehör.

(Vermiethung.) Eine Scheuer, gelegen am Vogelberge, kann von Johanni c. a. bis Johanni 1822 zur Miethe abgelassen werden. Auch wird solche aus freier Hand verkauft. Näheres besagt die Exped. d. B.

(Verkauf.) Auf dem Dominio Cammerswaldau, 1 Meile von Hirschberg, sind einige hundert Globen Flachs und 200 Schfl. Erdtoffeln um billige Preise zu haben. Kauflustige können sich täglich bei dem Wirthschafts = Amte melden.

(Anzeige.) Rothen spanischen Kleesaamen von ganz vorzüglicher Güte habe ich so eben erhalten, weißen desgleichen bin ich erwartend, und versichere vom erstern, so wie auch in Voraus vom weißen den möglichst billigen Preis.

Zugleich mache ich hiermit bekannt, das ich meinem Specerei = und Material = Handel Blech und Drath aller Art beygefügt habe und auch in diesen Artickeln billige Preise machen werde.

Ferner empfehle ich französisch marinirte Heeringe das Stück zu 3 bis 4 sgl., ächt holländische Heeringe 4 bis 5 sgl., Schottische Vollheeringe 1 bis 2 gr., gewässerten Stock = Fisch, das Pfund 4 sgl., Bricken, das Stück 2 gr. und 3 sgl., saftvolle Citronen 4 bis 4 1/2 sgl., Nord = Amerikanischen Rum Schles. Quart 35 sgl. Mze. Aechten Varinas = Knaster in Rollen, das Pfd. 1 thlr. 25 sgl. Aechten Portorico in Rollen, das Pfd. 20 sgl. Cour. Leipziger Packet = Kanaster von Quandt alle Sorten von 20 sgl. bis 2 thlr. Cour. das Pfund. Cigarren, Hamburger, das 100 1 thlr. Cour., diverse Sorten desgleichen mit und ohne Röhr zu 25 sgl. Cour., so wie auch ächt holländischen Schnupftaback, Offenbacher Marokko fein und ord. St. Omer, Ungarisch gebeizten und Neuröder in sehr billigen Preisen.

Auch habe ich wieder extra fein französisches Pörsch = Pulver erhalten, welches mein bisher gehabtes an Bonité weit übertrift und ich kann daher es wagen, solches als unverbesserlich das Pfund zu 20 sgl. Cour. zu empfehlen. Bei diesem allem hier besonders angezeigten, schmeichle ich mir bei Abnahme die größte Zufriedenheit zu erwerben. Warmbrunn, den 3. April 1821.

Traugott Knittel.

(Schaaf = Vieh = Verkauf.) Da ich meinen Dienst als Schäfer auf dem Hochreichsgräfl. von Breßlerschen Dominio zu Reibnitz bei Hirschberg verlasse, so bin ich gesonnen, die mir gehörenden 45 Stück Vorschaafe zu verkaufen. Sie sind von der feinsten spanischen Race, aus der Hochreichsgräfl. v. Breßlerschen Schäferei zu Lauske in Sachsen, und die Wolle ist immer mit dem höchsten, gangbaren Preise gekauft worden. — Es sind darunter an Mutter = Schaafen: 4 dießjährige, 6 einjährige, 5 zweijährige, 8 dreijährige und 8 vierjährige. Hierbei finden sich 10 trächtige, die im Juny ihre Lämmer haben werden. Unter den Schöpsen sind 1 dießjähriger, 5 einjährige, 3 zweijährige, 3 dreijährige und zwei vierjährige. Diese Schaafe sind täglich auf dem hiesigen und auf dem Alt = Kemnitzer herrschaftlichen Hofe in Augenschein zu nehmen. Als Termin zum Verkauf an den Bestbietenden setze ich den letzten April d. J. fest und lade zu diesem Tage Kauflustige auf den herrschaftlichen Hof zu Reibnitz ein.

Reibnitz bei Hirschberg, den 2. April 1821. Sauer, Schäfer.

(Verkauf.) Ein zweispänniger Fracht = Wagen ist zu verkaufen. Wo? weiset die Exped. des Boten nach.

(Verpachtung.) Am hiesigen Orte sind 2 bewohnbare Stuben, eine Kammer, Keller und Stallung zu 2 Kühen, nebst einem großen Grase = und Grünzeug = Garten, baldigst zu verpachten. Wo? ist in der Exped. des Boten zu erfragen.

(Verkauf.) Kieferne Pfosten, welche schon im Gebrauche gewesen zu einem Tenne, sind zu verkaufen Wo? besagt die Exped. des Boten.

(Anzeige.) Promessen zur 1sten Ziehung der Prämien = Staatsschuldscheine sind billigst zu haben bei

C. H. Louis Weiß.

(Anzeige.) In der sogenannten Hofebleiche hieselbst habe ich eine Garn = und Baumwollen = Bleiche errichtet, und empfehle mich daher damit einem hochgeehrten Publiko. Aufträge werde ich prompt besorgen und die Waaren schön und gut gebleicht abliefern. Schmiedeberg, den 28. März 1821.

Kleinert

(Anzeige.) Auf der Schildauergasse in Nr. 200. stehen neue modern und gut gearbeitete Meubles zum Verkauf und können jederzeit in Augenschein genommen werden bei Gottlieb Mentze.

(Vermiethung.) In Nr. 4 am Ringe sind im 2ten Stock auf dem Markt zu, 2 Stuben, 2 Kammern, eine Küche, Holzstall und Keller zu vermiethen und den 1. May zu beziehen.

(Verkauf.) Ich bin Willens mein Bauerguth, 70 Scheffel Aussaat enthaltend, mit neuer Wohnung und Zubehör versehen, zu verkaufen. Kauflustige melden sich bei mir selbst.

Holzbecher, in Voigtsdorf.

(Rind-Vieh-Verpachtung.) Das Dominium Ketschdorf im Schönauer Kreis beabsichtigt nächste Johanny die Rind-Vieh-Nutzung von circa 40 Stück Kühen zu verpachten, cautionsfähige Pachtlustige haben sich beim benannten Dominio zu melden, und so bald sie grüdlich nachweisen können, daß sowohl ihr Vermögen zur Caution dem Dominio gehörige Sicherheit leistet, als auch Kenntnisse in dem Fache besitzen, übrigens einen moralischen guten Lebenswandel haben, so sollen ihnen billige Pachtvorschläge gemacht werden.

(Verkauf.) Beim Dominio zu Schosdorf ist 1 und 2jähriger Karpfen-Saamen zu verkaufen. Liebhaber werden ersucht, sich baldigst deshalb zu melden beim

Schosdorf, den 9. April 1821. Wirthschafts-Amte daselbst.

(Verkauf.) Hiermit zeige ich an, daß ich eine Leinewand-Presse zu 8/4 breiter Waare mit eiserner Spille und messingner Mutter, 1 dergleichen ebenfalls zu 8/4 breiter Waare mit hölzerner Spille und Mutter, 1 dergl. zu 7/4 br. Waare und 2 dergleichen zu 6/4 breiter Waare sämmtlich mit hölzerner Spille und Mutter versehen, zu verkaufen habe. Jede dieser Pressen (ausser denen zu 6/4 breiter Waare, wovon die Bretter bereits verkauft sind) ist mit 60 Stück ganz neuen tadellosen Preßbretern versehen, welche keine Wurmlöcher haben und demnach zum Pressen der Leinwandten um so vorzüglicher sind, da man die Waaren nach Belieben darin gepreßt stehen lassen und ihr dadurch einen bedeutend schöneren Appret geben kann. Endlich bemerke ich noch, daß auch die Preßbreter ohne die Pressen verkauft werden. — Ich lade demnach Kauflustige ein, sich in dieser Angelegenheit in Portofreien Briefen an michzu wenden.

Schmiedeberg, den 20. März 1821. Carl Jentsch.

(Capital-Verleihung.) 1000 thlr. Courant auf sichere Hypothek eines mit Acker versehenen Grundstückes sind zu vergeben. Wo? besagt die Exped. des Boten.

(Verkauf.) Mein in Altschönau gelegenes Frei-Haus nahe bei der Stadt, mit drei Stuben versehen, neugebaut, wünsche ich aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich bei mir selbst zu melden.

Pfeiffer, Schuhmacher.

(Anzeige.) Nachstehende Sorten Breslauer Liqueurs, als Citrone, Englisch Bitter, Kümmel. Kräutermagen, Nelken, Persico, weißer Magen, weiße, grüne und rothe Pommeranze, Kirsch, Himbeer und Zimmt, einfach und doppelt jede Sorte; so wie doppel feine Vanille in bestrickten Quart-Flaschen empfiehlt Unterzeichneter zu geneigter Abnahme in den billigsten Preisen, für jede Flosche werden 6 sgl. Münze Pfand erlegt. Zugleich bemerke: daß ich die feinen Toiletten-Seiffen jetzt zu folgenden Preisen erlassen kann, Windsor- und Palm-Seiffe, à 6 sgl. Münze, Toiletten und Pariser Seiffe à 6 ggr. Mze. und Savon Transparent-Seiffe à 10 sgr. Münze die einzelne Tafel.

B. G. Hoffmann.

(Anzeige.) Ich habe eine Zwirn-Maschine verfertigt, und bin Willens dieselbe zu verkaufen. Ich verpflichte mich, daß diese Maschine gewiß die vortheilhafteste Einrichtung besitzt, indem ein Mädchen von 10 Jahren dieselbe betreiben kann. Sie hat zwar nur 8 Spindeln, liefert aber des Tags 2 bis 3 Stück; sie besitzt den Vortheil, daß sich der verfertigte Zwirn selbst auf die Spindeln aufwindet, und man nur immer während drehen darf. Auch stehe ich zu Diensten, dergleichen Maschinen noch größer zu bauen von 24 bis zu 30 Spindeln. Näheres ist zu erfahren beim unterzeichneten Verfertiger in Greiffenberg.

Friedrich Mende.

(Gesuch.) Ein junger Mann, der die Oekonomie gründlich erlernt, und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht sein Unterkommen als Schreiber. Näheres besagt die Exped. des Boten.

(Anzeige.) Wer Materialien und Geräthschaften, für einen Canditor passend, zu verkaufen wünscht, dem kann die Gebirgsboten-Exped. einen Käufer nachweisen.

(Dienst-Gesuch.) Ein Verwalter, dessen Brauchbarkeit und Sachkenntniß in seinem landwirthschaftlichen Beruf durch herrschaftliche Zeugnisse beglaubigt ist, und welcher seit 10 Jahren ein Gut verwaltet, verheirathet, doch ohne große Familie ist, wünscht zu Johanni eine anderweite Anstellung. Die Redaktion des Boten weiset den Namen nach.

(Verkauf.) Es ist eine gezogene Büchse zum Scheibenschießen zu verkaufen bei dem Schneidermstr. Scheißler auf der Juden-Gasse in Nr. 117.

(Wohnungsveränderung.) Unterzeichneter wohnt von nun an beim Herrn Hutmacher Lange.
Warmbrunn, den 6. April 1821. Schack, Perüquier.

(Bekanntmachung.) Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von heute an wieder meiner Tabagie auf dem Hausberge eröffnet habe, und für gute Bedienung stets die beste Sorge tragen werde. Franz Meereiß.

(Gesuch.) Ein Webergeselle von unbescholtenem Rufe wird gesucht, und findet als solcher ein baldiges gutes Unterkommen, und freie Station bei dem Garnsammler Benjamin Mende in Neukirch.

(Anzeige.) Mit obrigkeitlicher Erlaubniß ladet zum 24. April, als am 3ten Osterfeiertage, zu einem Jungferstechen, welches bey hiesigem Schützenhause gehalten werden wird, alle Liebhaber dazu ergebenst ein der sich noch ganz besonders mit gutem Trunk und Aufwartung empfehlende Schützenhaus-Pachter Friedrich Heller. Friedeberg, den 4. April 1821.

(Anzeige.) Obschon ich Veranstaltung getroffen habe, daß während meinen, im Sommer häufigeren Abwesenheiten, an mich eingehende Briefe, Bücher u. s. w. in meinem Hause angenommen und bestellt werden; so dürfte doch wohl zuweilen der Fall eintreten, daß gerade niemand zu Hause, und das Haus verschlossen gefunden würde. In solchem Falle aber bitte ich ergebenst, die betreffenden Gegenstände im weißen Rosse bei Herrn Krause für mich abgeben zu lassen. Mündliche Aufträge und Bestellungen nimmt der Raffinerie-Comtoir-Gehülfe Handwerker an, welcher auch kleine Zahlungen für mich berichtiget, und es ist dafür gesorgt, daß mir alles schnell zukommt, und alle mich betreffende Obliegenheiten in meiner Abwesenheit wie in meiner Anwesenheit pünktlich erfüllt werden.
Hirschberg, den 9. April 1821. Contessa.

(Anzeige.) Mehrere in gutem Zustande befindliche Kinderwagen nebst mehreren Hausgeräth stehen jederzeit zu verkaufen bei C. A. Keilacker,
Handschuhmacher auf der Zapfengasse.

(Verkauf.) Weiß-Salz und Stein-Salz (auch einzeln) ist zu haben bei
Gottlieb Exner,
Seiffensiedermstr. auf der innern Schildauergasse.

(Bekanntmachung.) Da das halbe Loos Nr. 20891. Litt. B. zur 4ten Classe 43ste Lott. verloren worden, und bereits davon Anzeige gemacht, so wird der etwa darauf fallende Gewinn, nur an den wahren Eigenthümer bezahlt werden. Greiffenberg, den 3. April 1821.
Blümel.

(Concert in Warmbrunn.) Palmsonntag, den 15. April im schwarzen Adler. Der Gang nach dem Eisenhammer, Ballade von Schiller mit Musik vom (eben vollendeten) Königl. Kapellmeister V. Weber, durch gefällige Unterstützung des Hrn. Nagel. Vorher aber Sinfonie v. Fesca. Violin-Concert in *H moll* von Viotti. Arie v. Righini und Potpourri f. d. Contra-Violon. Der Anfang ist um 6 Uhr. Das Legegeld 6 ggr. Cour. Scholz.

(Dank.) Dem unbekannt seyn wollenden gütigen Geber, welcher mir 4 Sack Saamen-Gerste, mit Verschweigung seines Namens gütigst zustellen ließ, sehe ich mich genöthiget, hiemit meinen öffentlichen und herzlichen Dank abzustatten, unter Anwünschung alles göttlichen Segens.
Der Vorwerksbesitzer F. W. Fritsch.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 125.